



Hauptstraße 10  
23845 Wakendorf I  
04550-241306 & 0171-3256044  
[info@Wiesenhof-Initiative.de](mailto:info@Wiesenhof-Initiative.de)  
[www.Wiesenhof-Initiative.de](http://www.Wiesenhof-Initiative.de)

## Konzeption

Auf dem denkmalgeschützten Wiesenhof in Schleswig-Holstein entwickelt die Gründergroßfamilie auf drei stabilen Säulen ein zukunftsfähiges und nachhaltiges Hofkonzept aus...

- ökologischer Landwirtschaft
- Vermietung (gemeinnützige Nutzung & Urlaub auf dem Bauernhof)
- sozialer Arbeit – die Wiesenhof Initiative gGmbH.

Die Wiesenhof Initiative gGmbH befindet sich 2022 in Gründung zu einem gemeinnützigen Konzept mit ambulanten Hilfen für Kinder, Jugendliche, Frauen und Familien und der Möglichkeit der Familienhilfe und Familienerholung auf dem Kriseninterventions- und Therapiebauernhof.

„Die starke Wiesenhof-Großfamilie für starke Familien und starke Kinder!“



„Vorbei an Wiesen, Feldern und Wäldern begrüßen Sie auf dem Hof die Schafe,  
Hühner und Ponies – ein wenig Bullerbü und Landidylle.  
Die Hoftiere, die Natur und fröhliche Therapeuten können mehr:  
Menschen helfen und ein Stück vom Paradies teilen – Auszeit auf dem Weg hin  
zu neuem Glück:  
Natürlich, sinnhaft, familiär, systemisch und professionell!  
Soziale Landwirtschaft entsteht!“

## Zusammenfassung der sozialen Arbeit in der gemeinnützigen GmbH

Unsere Mission ist es, dass benachteiligte und traumatisierte Kinder, Jugendliche, Frauen – auch mit Behinderungen – und Familien schnell die benötigte individuelle Hilfe und Förderung bekommen. Zunehmend kommen immer mehr Menschen mit schweren Traumatisierungen, die aufgrund Ihrer Symptome im Alltag stark belastet sind.

Es wächst ein demokratischer Lebensort auf dem Land mit tier- und naturgestützten Angeboten, die Inklusion, Teilhabe und Nachhaltigkeit miteinander verbinden.

Belastete Familien in Krisen können bei einem Aufenthalt auf dem Hof im Rahmen der Familienerholung die Angebote nutzen und zu neuen Kräften gelangen.

Durch die positiven Synergieeffekte aus der sozialen Landwirtschaft entsteht eine Resilienz fördernde Atmosphäre. Ein starkes regionales Netzwerk sowie ein multiprofessionelles Team sind die stabilen Säulen der Initiative.

1. Es gibt ein ambulantes intensivpädagogisches Tagesangebot für Kinder, Jugendliche und ihre Familien auf Grundlage von Sonstige Hilfen zur Erziehung nach § 27 SGB VIII, Erziehungsbeistand nach § 30 SGB VIII Hilfen zur Erziehung, intensiver sozialpädagogischer Einzelbetreuung nach § 35 SGB VIII, der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte und von seelischer Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche nach § 35a SGB VIII, sowie Hilfen für junge Volljährige nach § 41 SGB VIII. Umgesetzt

werden die Hilfen zum Einen in einer Maßnahme, die bei Bedarf am Vormittag für schulabsente Kinder und Jugendliche als auch am Nachmittag für Kindergarten oder Schulkinder stattfindet. Zum Anderen kommen Kinder und Jugendliche zu pädagogischen Einzel- oder Gruppenstunden auf den Hof. Der Übergang in zum Schulbesuch kann dann bei Bedarf durch eine Schulbegleitung flankiert werden. Ältere Jugendliche können durch eine Erziehungsbeistandschaft bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen unterstützt werden.

2. Die sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) § 31 SGB VIII: Krankheit, finanzielle Not, Trennung, Arbeitslosigkeit und/oder Verlust können in Familien schnell zu schwierigen Lebensumständen und Kontrollverlust über die eigene Lebenssituation führen. Offene Ohren für die eigenen Kinder, notwendige Beziehungs- und Bindungsaspekte und Grenzsetzungen führen zu einer Negativspirale, der Zugang zu eigenen Ressourcen ist versperrt.

Jetzt werden durch die SPFH Impulse zur Selbsthilfe benötigt.

„Sozialpädagogische Familienhilfe soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familie in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe geben. Sie ist in der Regel auf längere Dauer angelegt und erfordert die Mitarbeit der Familie.“

Die Betreuung, Beratung und Begleitung von Familien unter Berücksichtigung des gesamten Familiensystems wird flexibel gestaltet in Zeit und Ort, d.h. sie kann im Wohnumfeld stattfinden, aber auch auf dem Hof. Sie kann werktags, aber auch am Wochenende gewährt werden, je nach Situation und Bedarf. Das Ziel ist es, die problematische Lage zu sortieren und bei Umstrukturierungen unterstützend zu helfen. Es geht um eine konstruktive Auseinandersetzung und Verbesserung der eigenen Situation, der Fokus richtet sich auf die Beobachtung von

Kinderschutzeangelegenheiten. Die ressourcenorientierte Sicht- und Handlungsweise und eine individuelle klientenzentrierte Lösung sind das Ziel.

Das emotionale Fundament in der Eltern-Kind-Beziehung soll wieder hergestellt oder gestärkt werden. Die Familienhelfer wenden flexible und vielseitige Methoden und Interventionen an, um die Familie zu stärken und im Umfeld zu vernetzen.

Eine Fremdunterbringung der Kinder soll so vermieden werden. Die Motivation zur Hilfe und zur Veränderung innerhalb der Familie gilt als Erfolgsfaktor für diese Maßnahme.

Führen diese Maßnahmen allein nicht zum gewünschten Erfolg, kann die Familie im Rahmen der Familienerholung zu einer klärenden Auszeit auf den Hof kommen:

3. So wird es auf gesetzlicher Grundlage von § 16 (Abs. 2 Nr. 3) SGBVIII Maßnahmen der gemeinnützigen Familienerholung/ -freizeit geben. „Die Familie hat oberste Priorität. – das Angebot steht allen Familien offen, sieht sich aber besonders verpflichtet gegenüber Familien, die aufgrund ihrer Lebensumstände besonders auf Unterstützung und Förderung angewiesen sind.“

Die Familien wohnen in verschiedenen Unterkünften auf dem Hof, wie in ausgebauten Bauwagen und zukünftig auch Ferienwohnungen.

Das Ziel ist eine nachhaltige Stärkung von Erziehungs- und Familienkompetenz und Familiengesundheit.

Spenden, Mittel aus Fonds, Betreuungsleistungen nach dem SGB XI und Fördermittel ergänzen grundsätzlich den Finanzierungsbedarf.

Im Vordergrund steht eine individuelle, flexible und dem Bedarf angepasste Hilfe, die auf den Hilfeempfänger und/ oder die Familie passgenau

zugeschnitten und im Hilfeplanverfahren festgelegt wird, vereinbar über Fachleistungsstunden.

Die Betreuungsintensität ist abhängig vom Bedarf und von der Zielsetzung. Durch die gelingende Zusammenarbeit von Jugendhilfe, Eingliederungshilfe und Therapie entsteht eine passgenaue Hilfe für Kinder mit Bindungsstörungen und traumapädagogischem Bedarf. Die Hilfskonzepte werden aufgrund der Fähigkeiten und Potentiale der Kinder, Jugendlichen und Sorgeberechtigten und – soweit förderlich - unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes entwickelt und gestaltet. Eine interne Evaluation überprüft fortlaufend die Qualität und Wirksamkeit der Hilfen.

### Die Zielgruppe:

Das Angebot richtet sich an Kinder ab 0 Jahren, Jugendliche und junge Erwachsene, Frauen und Familien, auch mit Migrationshintergrund, die zeitweise oder längerfristig einen besonderen Bedarf an entwicklungsfördernder Unterstützung und Krisenintervention benötigen und dafür einen besonderen Ort mit viel Raum, Natur und Möglichkeiten suchen.

- Kinder und Jugendliche in besonderen Lebensphasen z.B. durch Krisensituationen in der Familie und im sozialen Umfeld, durch Traumata oder nach schweren Erkrankungen und/ oder persönlichen Entwicklungsherausforderungen
- Kinder und Jugendliche mit z.B. ADS/ ADHS, Entwicklungsverzögerungen, Bindungsstörungen, Lernschwierigkeiten und/ oder seelischen Behinderungen oder davon bedroht
- Junge Erwachsene auf der Suche nach ihrem persönlichen und beruflichen Weg zur Entwicklung der Soft Skills und Berufsvorbereitung.
- Frauen mit Traumafolgestörungen, in Krisen und besonderen Lebensphasen
- Familien in/ nach Krisen, schwerer Krankheit und in belastenden Familiensituationen

### Das Angebot umfasst folgende Schwerpunkte:

- Bauernhofpädagogik - Lernen im Bezugssystem Mensch – Tier – Natur
- Naturpädagogische und reittherapeutische Angebote
- Soziales Lernen in der Gruppe und im familienanalogen Hofsystem
- Außerschulischer Lernort – Gruppenangebot in Schulpause zur Vorbereitung auf den Schulbesuch mit dem Ziel der Schulfähigkeit
- Lernen der praktischen und theoretischen Aspekte zur Pferdehaltung & zur ökologischen Landwirtschaft
- Berufsorientierung und – vorbereitung im pferde- und landwirtschaftlichen Bereich
- Kreatives Gestalten
- Lernförderung
- Ergotherapie
- Familienerholung – ergänzt durch ambulante Hilfen zur Erziehung
- Beratung bei Konflikten und in Krisen

### Die Lage:

Die Projektschule Wiesenhof befindet sich auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Wakendorf I mit folgenden Betriebsbereichen:

- Pferdehaltung im artgerechten Aktivstall
- Futterbau und Bio-Gemüseanbau
- Freilandgeflügelhaltung – Enten, Gänse & Hühner
- Schafhaltung
- Herstellung von Raps- und Leinöl in eigener Ölmühle
- Ackerbau
- Unterkünfte auf dem Bauernhof für Familien im Bauwagen und Zelt kombiniert mit ambulantem päd./ therap. Angebot

Das Dorf verfügt über einen Bahnhof, was die Erreichbarkeit aus den Städten Bad Segeberg, Bad Oldesloe, Hamburg, Lübeck und Neumünster begünstigt.



#### Das Team/ Personalstruktur:

Die gemeinnützige GmbH besteht aus 3 GesellschafterInnen und der Geschäftsführung, die die Gesamtverantwortung hat.

Die Gründungsfamilie besteht aus einer Diplom-Sozialpädagogin mit Lehrerfahrung/ Reittherapeutin mit systemisch orientierten traumapädagogischen/ therapeutischen Zusatzausbildungen (pädagogische Leitung/ Geschäftsführung) und einem Diplom – Agraringenieur für den landwirtschaftlichen Bereich.

Auf dem Hof leben die Großfamilie Gadow mit 3 Kindern (15,13, 9J.) & den Großeltern.

Ein Team aus insgesamt 4 ergotherapeutischen und pädagogischen Fachkräften befindet sich im Aufbau.

Es besteht eine Kooperation mit verschiedenen TherapeutInnen und Beratungsstellen, es wird zukünftig Therapieräume auf dem Hof geben.

Es wird ein Team aus ehrenamtlichen freiwilligen Helfern entwickelt, die durch pädagogische Fachkräfte angeleitet werden.

### Der pädagogisch-therapeutische Ansatz:

Das Konzept beinhaltet eine handlungsorientierte und situationsorientierte Methode mit exemplarischen Lernprozessen auf dem Lernort Bauernhof, in denen Kinder und Jugendliche vor physische, psychische und soziale lösbarere Herausforderungen gestellt werden, so fördern lösungsorientierte systemische Sichtweisen die Persönlichkeitsentwicklung.

Das Lernen in der Gruppe unter Anleitung mit sinnhaftem Lebensweltbezug kann soziale Kompetenzen fördern.

Das Medium „Tier“ und „Natur“ motivieren Klienten am Modell, Verantwortung auch für das eigene Leben zu übernehmen.

Regeln & Grenzen werden durch die landwirtschaftliche Arbeit nachvollziehbar, Umgang mit Nähe und Distanz spürbar, eigene Ressourcen erkennbar.

Die pferdegestützte therapeutische Arbeit und die Bauernhofpädagogik sind das Medium zur Einbindung in Kleingruppen & Teilhabe der Klienten. Die landwirtschaftlichen und pädagogisch-therapeutischen Bereiche werden so miteinander verknüpft und zu einem Handlungsfeld, auf dem der junge Mensch durch den Umgang mit den Tieren Selbstwirksamkeit, positive Identitätsbildung und Wertschätzung erfahren kann.

Die Einbindung in das starke und optimistische System „Bauernhof und Großfamilie“ bietet ein realistisches konstantes Umfeld, das mit Krisen lösungsorientiert und natürlich umgeht.

Das Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen nach Zugehörigkeit, Verbindlichkeit und Familie wird hier durch Vorbilder in einem sinnhaften familiären Setting erfüllt. Eine fortwährende vom systemischen lösungsorientierten Gedanken getragene Eltern- und Angehörigenarbeit rahmt die pädagogische Arbeit.

Die interdisziplinäre Vernetzung und eine traumasensible Haltung sind wichtiger Bestandteil des Konzeptes.

## Die Ziele und das Leitbild:

„Die Kinder- und Jugendhilfe fördert Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und hilft jungen Erwachsenen in besonders schwierigen Situationen. Sie berät und unterstützt Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung ihrer Kinder.“

Das Wohl des Kindes steht über allem und bevorzugt sollen präventive Maßnahmen Anwendung finden, um das Familiensystem zu stärken.

Kommt das Kind/ die Familie zu ambulanten Angeboten auf den Hof, unterstützen, beraten und begleiten wir bei...

- der Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen
- der Bewältigung von Krisen
- der Stärkung der Persönlichkeit und Identität.

Unser Handeln ist geprägt von einer humanistischen Grundeinstellung. Hieraus leiten wir für uns eine prinzipiell positive, wertschätzende und akzeptierende Einstellung zum Menschen in seiner Ganzheit ab. Bestandteil dieser Sichtweise sind im Besonderen die jeweiligen Biographien der Kinder und Jugendlichen und die Arbeit und Reflexion mit der Herkunftsfamilie und dem ergänzenden Lebenssystem im Bezug auf das Wohl des Kindes.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist dabei die Begegnung mit der Natur, insbesondere mit den Hoftieren, um sich einen gefühlsintensiven Erlebnis- und Entfaltungsbereich zu erschließen. Mit diesem Rahmen werden die sozialen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen gefördert und sie können ihre kindspezifischen Bedürfnisse entwickeln.

„Gemeinsam auf dem Weg zur Eigenverantwortung“ und „Hilfe zur Selbsthilfe“ beschreiben die ganzheitliche Haltung und Betriebskultur des Sozialunternehmens.

Menschlichkeit, Praxisorientierung und lösungsorientiertes Denken und Handeln prägen unseren Umgang mit allen Menschen.

Durch die protektiven Synergieeffekte, die sich aus der Verknüpfung Landwirtschaft & soziale Arbeit ergeben, werden Resilienz und Kohärenzsinn gefördert und Ressourcen aktiviert.

Das flexible klientenzentrierte Angebot fördert das Sozialverhalten, bietet Beziehungs- und Bindungserfahrungen und hat einen hohen Motivationsfaktor.

Das Kind/ der Jugendliche/ die Familien erleben den Hof als sicheren und positiven Ort: Die Ziele sind Schutz, Stabilisierung und Stärkung ihrer Persönlichkeit und ihrer Identität, wie z.B. die Stärkung des Glaubens an die eigenen Fähigkeiten und Wertschätzung sich selbst und anderen gegenüber.

Positive stärkende Bindungen und Beziehungen können außerdem stabilisierend wirken, so dass ein Schulbesuch wieder möglich ist.

Menschen werden ein Stück Ihres Weges stärkend und fördernd begleitet.

Das Konzept der Salutogenese prägt unsere Haltung und stärkt so das Kohärenzgefühl der Menschen auf dem Hof.

Wertschätzung, Akzeptanz anderer Lebensentwürfe und eine traumasensible Grundhaltung leiten die MitarbeiterInnen in ihrem Handeln.

Konkrete Leistungsmerkmale sind:

- Stärkung der Erziehungsfähigkeit der Eltern
- Verbesserung der psychosozialen und äußeren Rahmenbedingungen der Familie
- Hilfen bei familiären und persönlichen Krisen
- Vermittlung von alternativen Problemlösungsstrategien
- Unterstützung der Eltern beim Aufbau einer Tagesstruktur und der Haushaltsführung
- Ernährungsschule: gesundes Essen, Kochtraining und die Entwicklung von Essensritualen
- Anbindung an stützende soziale Netzwerke und TherapeutInnen
- Gesundheitssorge und medizinische Versorgung bei Bedarf
- Kooperation mit ergänzenden Hilfen
- Ressourcenorientierte Perspektivklärung

### Ausschlusskriterien:

- Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit sexuell grenzverletzendem Verhalten
- Körperliche Behinderung mit einem hohen pflegerischen Aufwand
- Akute Suchterkrankung
- Der Hilfebedarf kann nicht durch eine passgenaue Hilfe hier gedeckt werden.

### Kinderschutzkonzept **Wiesenhof Initiative gGmbH**

Gemäß der Rahmenvereinbarung zum Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe  
§§ 8a und 72a SGB VIII

Die **Wiesenhof Initiative gGmbH**, ihre Mitarbeiter\*innen und Honorarkräfte streben an, Kindern und Jugendlichen Anregung und Förderung, Wertschätzung, Bindung und Beziehung sowie Wohlergehen zu bieten, vermittelt durch ihre pädagogisch-therapeutischen Angebote. In diesen können Kinder und Jugendliche ohne Erwartungsdruck und wertschätzend ihre Stärken und Fähigkeiten entdecken, ausprobieren und verfeinern. Die Angebote der **Wiesenhof Initiative gGmbH** sollen ein kreativer sicherer Frei- und Schutzraum für junge Menschen sein. Kinderschutz und ein am Wohl der anvertrauten Kinder und Jugendlichen traumasensibel orientiertes Denken und Handeln ist ein zentraler Wert in der Arbeit aller Mitarbeiter\*innen.

In den bauernhofpädagogischen Angeboten sollen persönliche Nähe, Lebensfreude sowie ganzheitliches Lernen und Handeln Raum finden. Werte wie Respekt, Wertschätzung und Vertrauen prägen die Arbeit der Fachkräfte. Durch einen altersgemäßen Umgang werden Kinder und Jugendliche in ihrer sozialen Teilhabe und darin unterstützt, soziale Kompetenzen und Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln. Mitarbeiter\*innen achten die Persönlichkeit und die Würde der ihr anvertrauten jungen Menschen.

Dazu gehört auch, dass Kinder und Jugendliche ein Recht auf Achtung ihrer

persönlichen Grenzen und Anspruch auf Unterstützung und Hilfe bei sexuellen und/oder anderen gewalttätigen Übergriffen haben. Das Kinderschutzkonzept soll Handlungssicherheit bei präventiven Maßnahmen bieten und dabei helfen, im Falle einer notwendigen Intervention die erforderlichen Schritte einzuleiten. Dadurch werden nicht nur die Kinder und Jugendlichen geschützt, sondern auch die beteiligten Beschäftigten und Honorarkräfte, indem das Kinderschutzkonzept den transparenten und offenen Austausch mit dem Thema (sexuelle) Gewalt fördert.

Inwieweit in unserer zukünftigen Einrichtung ein Risiko besteht, dass mögliche Übergriffe von Mitarbeitenden und Honorarkräften selbst vorkommen und unbemerkt bleiben könnten, wird in einer Risikoanalyse eingeschätzt (siehe Anhang 1).

Welches Verhalten unsere Einrichtung für wünschenswert, für tolerabel und für inakzeptabel definiert werden wird in einem gesonderten Dokument festgehalten (siehe Anhang 2). Sollte jemandem von uns entsprechend diesen Maßstäben unangemessenes Verhalten von Kolleg\*innen auffallen, gilt es, dies unbedingt – gegebenenfalls unter Hinzuziehung eines Dritten (Sechs-Augen-Prinzip) – behutsam und offen anzusprechen. Den genauen Ablauf, wie auf solches Verhalten reagiert werden sollte, haben wir in Anhang 3 festgeschrieben.

Eine Kindeswohlgefährdung stellt unter bestimmten Voraussetzungen eine Straftat dar. Sobald eine Anzeige gestellt wurde, sind die betreffenden Behörden / Institutionen verpflichtet zu ermitteln. Es sollte also nicht unüberlegt und vorschnell geurteilt werden. Informationen müssen diskret behandelt werden und dürfen nicht an Dritte (z.B. Medien) weitergegeben werden. Es ist wichtig, jeden Vorgang mit einem entsprechenden Protokoll intern schriftlich zu dokumentieren.

Sollte Beschäftigten auffallen, dass bei einem Kind etwas „nicht stimmt“, das Kindeswohl gefährdet sein könnte, kommt es auf eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Anbieter, ggf. den Schulen oder Kitas als Kooperationspartner sowie der Familie und der Jugendhilfe an. Oberste Priorität im Falle eines Verdachtes hat der Schutz des Kindes bzw. des Jugendlichen. Andeutungen oder

Äußerungen, die einen vorgefallenen Missbrauch nahelegen, sollten in jedem Fall ernst genommen werden, es sollte in jedem Fall Hilfe angeboten werden. Den genauen einzuhaltenden Ablauf im Falle eines Verdachts oder eines konkreten Vorkommnisses haben wir in einem gesonderten Dokument (siehe Anhang 4) geregelt. Bei jedem Verdacht sollte die Leitung informiert werden.

Alle unsere Fachkräfte, MitarbeiterInnen und Ehrenamtlichen legen der Geschäftsführung vor Einstellung erweiterte Führungszeugnisse vor, die regelmäßig alle drei Jahre kontrolliert werden.

Der Einrichtungsleitung und ihren MitarbeiterInnen obliegt die Verantwortung für das Wohl der anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Im demokratischen Umgang miteinander und durch fachliche Begleitung externer Experten entsteht eine partizipative Hofkultur mit Beteiligung als Schutzfaktor.

#### Beteiligung und Beschwerdemanagement im Sinne des Bundeskinderschutzgesetzes:

- Traumasensible Partizipation und größtmögliche Selbstbestimmung im Hilfeplanverfahren
- Die Ziele und Entscheidungen sind transparent von Anfang an.
- Es gibt Klarheit über Entscheidungsspielräume im Bezug auf Mitsprache, Mitwirkung und Mitbestimmung.
- Die Informationen sind verständlich und die Kommunikation ist gleichberechtigt.
- Kinder und Jugendliche wählen für sie relevante Themen aus.
- Die Methoden sind attraktiv und zielgruppenorientiert.
- Es werden ausreichende Ressourcen zur Stärkung der Selbstorganisationsfähigkeit zur Verfügung gestellt.
- Die Ergebnisse werden zeitnah umgesetzt und es werden Netzwerke für die Beteiligung aufgebaut.
- Die Beteiligten werden für Partizipation qualifiziert und die Partizipationsprozesse werden so gestaltet, dass sie persönlichen Zugewinn ermöglichen.

- Das Engagement wird durch Anerkennung gestärkt.
- Die Partizipation wird evaluiert und dokumentiert.

Konkret wird ein Beteiligungskonzept mit den MitarbeiterInnen, Kindern und Jugendlichen zusammen erarbeitet.

(vgl. Qualitätsstandards für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, BMFSFJ9, Anhänge auf Anfrage)

### Datenschutz

Datenschutz und Datenverarbeitung werden gesetzlich nach Artikel 1 + 2 des GG und auf Grundlage der DSGVO und dem vierten Kapitel des SGB VIII „Schutz von Sozialdaten“ geregelt. MitarbeiterInnen und Honorarkräfte unterzeichnen vor Beginn der Tätigkeit entsprechende Erklärungen zum Datenschutz. Es gibt einen Datenschutzbeauftragten innerhalb der Einrichtung.

Bei Kooperationen zu externen Einrichtungen werden bei Bedarf gegenseitige Schweigepflichtsentbindungen vereinbart.

### Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und –sicherung

- Diese Konzeption mit dem Leitbild dient als Grundlage für den weiteren Prozess der Weiterentwicklung des Leitbildes und der Umsetzung der Qualitätsstandards. Das neue Team entwickelt zukünftig gemeinsam Handbücher, Standards und Methoden, um eine stärkende Hofkultur mit gelungener Kommunikation zu erschaffen.
- Für das Team gibt es regelmäßig Fortbildungen, Supervision und Teamentwicklungstage, die die Zusammenarbeit fördern und zum fachlichen und persönlichen Reflektieren und zum selbstverantwortlichen gemeinwohlorientierten Handeln motivieren.
- Ethische Grundlagen wie Respekt und Wertschätzung gegenüber Menschen, Tier, Natur und dem Eigentum anderer Menschen prägen die Hofkultur.

- Die Dokumentation der Betreuungsverläufe wird zukünftig mit einer entsprechenden Software umgesetzt.

### Qualitätsstandards Tierhaltung

- Die Hoftiere werden artgerecht gehalten und von landwirtschaftlichen MitarbeiterInnen betreut.
- Der tiergestützte Einsatz der Tiere in der sozialen Arbeit basiert auf den Merkblättern der TVT e.V. (Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz).
- Es gibt Hygienekonzepte für den Umgang mit den Hoftieren.

### Allgemeine Leistungen im Rahmen des Betreuungsverlaufs/ pädagogischen Prozesses

- Vom Erstkontakt bis zum Ende einer Hilfemaßnahme gibt es regelmäßig Reflexionsgespräche mit allen Beteiligten (z.B. Hilfeempfänger, Eltern, Angehörige, Pflegeeltern)
- Zusammenarbeit mit den Jugendämtern, anderen Kostenträgern und Gesundheitsversorgung
- Kooperationen zu anderen an der Hilfe Beteiligten (z.B. Schule, Kliniken, Kiga, TherapeutInnen)
- Netzwerkarbeit und Kooperation mit anderen Einrichtungen und Praxen

### Die Hilfe

Jede Hilfeform ist so individuell wie der Bedarf und kann von 2 FLS/ Woche bis hin zu 20 FLS/ Woche bzw. über einen Tagessatz bewilligt werden.

Die Fachleistungsstunde setzt sich aus face-to-face Kontakten und 20% für Dokumentation und Wegezeiten zusammen. Anteilig wird noch eine Fachkraft für Beratung und Koordination berücksichtigt. Diese übernimmt fachdienstliche Aufgaben wie die Wahrnehmung der Trägerverantwortung, Anfragemanagement, kollegiale Beratung, Kontakt zu den belegenden Jugendämtern, Krisenintervention, Anleitung, Kontakt zu den betreuenden Kindern/ Jugendlichen, Hilfeplanung, Berichtswesen, Transfer der Informationen innerhalb

des Teams und zur Geschäftsführung. Einkalkuliert sind ein Verwaltungsanteil sowie ein Sachkostenanteil.

Das Ziel ist es, die HilfeempfängerInnen sowohl in 1:1 – Betreuung als auch in Kleingruppen zu betreuen.

Die Betreuungszeiten finden in der Woche im Zeitraum von 8 – 20 Uhr statt. Die Familienangebote finden unabhängig von diesen Zeiten auch am Wochenende statt.

In den Schulferien gibt es teilweise Schließzeiten nach Absprache mit dem Team.

### Gelände und Räumlichkeiten

Der Wiesenhof liegt gut erreichbar im Dorf, eingebettet von Wiesen, Naturgelände, Koppeln für die Bauernhoftiere und einem großen Garten.

Viel Platz, Natur und Möglichkeiten stehen für eine vielfältige natürliche Begleitung der HilfeempfängerInnen zur Verfügung. Das Ziel ist es, so viel Zeit wie möglich draußen zu verbringen, da Erfahrungen zeigen, wie stabilisierend und ausgleichend frische Luft, Platz und Natur wirken.

Das Dorf Wakendorf I hat einen kleinen Hofladen, einen Bahnhof und ist umgeben von Wald, Moor und Wiesen.

Das große denkmalgeschützte Bauernhaus beherbergt im Erdgeschoss eine große Wohnküche, einen Sanitärraum, einen geräumigen Gruppenraum und ein ca. 20qm großes Zimmer für Therapie oder Einzelarbeit. Auf dem Hof gibt es außerdem überdachte Sitzecken und einen Lagerfeuerplatz.

Gesunde Ernährung aus zum Teil hofeigenen Produkten, gemeinsame Verarbeitung der Nahrungsmittel und solidarische Mahlzeiten an einem Tisch werden zukünftig Bestandteil der sozialen Arbeit.

*Erarbeitet von der **Wiesenhof Initiative gGmbH** im Frühjahr 2022*